

Entschließungsantrag

**der Abgeordneten Frau Hönes, Dr. Schierholz, Schulte (Menden) und der Fraktion
DIE GRÜNEN**

**zur Großen Anfrage der Abgeordneten Lenzer, Gerstein, Dr. Bugl, Boroffka,
Carstensen (Nordstrand), Engelsberger, Keller, Maaß, Frau Dr. Neumeister,
Schneider (Idar-Oberstein), Seesing, Dr. Warrikoff und Genossen und der Fraktion
der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Dr.-Ing. Laermann, Neuhausen, Kohn,
Dr. Rumpf, Frau Seiler-Albring, Dr. Hirsch, Baum, Beckmann und der Fraktion
der FDP**

— Drucksachen 10/3704, 10/4286 —

Forschungen zu Ursachen der Waldschäden

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

1. Die bisherigen Ergebnisse der Waldschadensforschung zeigen, daß zwar die Schadstoffe Schwefeldioxid und Stickoxide zu den Hauptverursachern des Waldsterbens gerechnet werden müssen, damit aber die Gesamtheit der Waldschäden nur unvollständig erklärt werden kann.
2. Ungeachtet der Notwendigkeit, die Emissionen von Stickoxiden und Schwefeldioxid so schnell wie möglich und entschieden zu senken, um schädigende Einflüsse nicht nur auf die Wälder, sondern auch auf Menschen und Tiere oder auf Bauwerke und kunsthistorische Denkmäler zu vermindern, ist es nötig, auch die weiteren Schadfaktoren zu erforschen. Dies gilt auch für regional oder lokal wirk-same Schadensverursacher.
3. In diesem Zusammenhang der möglichst umfassenden Erforschung zusätzlich wirkender Verursacher des Waldsterbens sind auch die Studien „Waldschäden durch Kernkraftwerke“ von Prof. Metzner, Direktor des Instituts für chemische Pflanzenphysiologie, Universität Tübingen, und „Waldschadensmuster im Umkreis atomtechnischer und industrieller Anlagen im Vergleich zu industriefernen

Gebieten" von Prof. Reichelt, Donaueschingen, zu sehen, die im Auftrag der baden-württembergischen Landesregierung erstellt worden sind, sowie die Studie „Radioaktivität, ein Waldschadensfaktor?“ von R. Kollert, Prezelle, die im Auftrag der G. M. Pfaff Gedächtnisstiftung, Kaiserslautern, angefertigt wurde.

II. Der Deutsche Bundestag nimmt zur Kenntnis, daß

1. zu Prof. Metzners Studie über 2 000 Publikationen gesichtet und etwa 800 Publikationen ausgewertet wurden und damit die bislang umfassendste Literaturstudie zu diesem Thema erarbeitet wurde;
2. laut Kollert durch Spitzenemissionen aus atomtechnischen Anlagen die natürliche Ionisation teilweise um das 100- bis 100 000fache überschritten wird;
3. bei Smogkammer-Experimenten starke Wechselwirkungen zwischen ionisierenden Strahlen und „konventionellen“ Luftschadstoffen beobachtet wurden, die zur Bildung von Photooxidantien und sauren Aerosolen führten;
4. neben diesen indirekten Schadwirkungen laut Prof. Metzner auch direkte Auswirkungen von radioaktiven Isotopen der Edelgase Xenon und Krypton, des Wasserstoffs (Tritium) und des Kohlenstoffs (C_{14}) auftreten, indem sich die Edelgase in der Wachsschicht der Baumnadeln und des Laubs lösen und Tritium und C_{14} in die Pflanzen eingebaut und dort angereichert werden können;
5. bei einem Symposium des Umweltbundesamtes, Berlin, am 16./17. Dezember 1985 zu „Neue Ursachen-Hypothesen zur Waldschadensforschung“ die Differenzen in der Beurteilung dieser Phänomene durch die Wissenschaftler nicht geklärt werden konnten.

III. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. zu den ungeklärten Fragen über den möglichen Zusammenhang zwischen Radioaktivität und Waldsterben unverzüglich eigene Forschungsarbeiten durchführen zu lassen;
2. als Sofortmaßnahme die Stundenwerte der radioaktiven Edelgasisotop-Emissionen der bundesdeutschen atomtechnischen Anlagen zu veröffentlichen, so wie dies in der Schweiz üblich ist.

Bonn, den 21. Januar 1986

Dr. Schierholz

Schulte (Menden)

Hönes, Schmidt (Hamburg-Neustadt) und Fraktion